



# Chancen für alle

Auf dem rund 70 Hektar großen Waldeckhof in Baden-Württemberg finden Langzeitarbeitslose eine Nische. [VON THOMAS VAN ELSSEN]

Lobbyarbeit für Langzeitarbeitslose: Das macht Karin Woyta seit 20 Jahren. Sie ist Geschäftsführerin der gemeinnützigen Staufener Arbeits- und Beschäftigungsförderung GmbH (SAB) und betreibt den Waldeckhof am Rande der Stadt Göppingen. Hier hilft sie Menschen, die ohne fachliche und pädagogische Unterstützung kaum Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt haben. Eingeschlossen sind ältere und „durch Krankheit oder Behinderung leistungseingeschränkte Personen, alleinerziehende Frauen, Migranten und chancengeminderte Jugendliche“, heißt es im Hofprospekt.

## Keine Kulisse

Im Mittelpunkt steht Arbeit, die Sinn ergibt. Hier ist nichts zu therapeutischen Zwecken inszeniert, sondern es geht vielmehr um die Teilhabe an realer landwirtschaftlicher Arbeit. Die Arbeit mit Tieren, mit der Natur und die Erzeugung von hochwertigen Lebensmitteln ermöglicht Erfolgserlebnisse und ist stabilisierend, integrierend und motivierend: „Jugendliche, die aus anderen Projekten als aggressiv, unpünktlich und unzuverlässig bekannt waren, erwiesen sich auf einmal als – mindestens den Tieren gegenüber – absolut pflichtbewusste Personen“, so Karin Woyta.

Angefangen hat der Waldeckhof klein – als Landschaftspflegegruppe. Nach und nach kamen Landwirtschaft und Hauswirtschaft hinzu. Eine Fahrradwerkstatt, ein Bio-Mittagsimbiss in der Göppinger Innenstadt sowie Molkerei, Hofcafé und Hofladen folgten. Die im Jahr 2000 übernommenen 20 Schafe sind auf eine Herde von 100 Muttertieren angewachsen; hinzu kamen 12 Limpurger Rinder, 120 Gänse in Weidewaltung mit eigener Quelle sowie einige Schweine. Seit 2008 ist der Waldeckhof außerdem als Archehof zur Züchtung bedrohter Haustierrassen anerkannt.

## Für jeden etwas

Die Langzeitarbeitslosen werden dem Hof über das Jobcenter zugewiesen. Die Sozialpädagogen der SAB stellen ihnen die verschiedenen Projekte vor und versuchen aus ihrer fachlichen Sicht, einen Kompromiss zwischen Belegzahlen des Projekts, Anfahrtswegen, Neigungen der Menschen und Bedarfssituation zu finden.

Die Arbeitsbereiche reichen von einfachen Feldarbeiten bis hin zu anspruchsvollen Tätigkeiten in der Käseerei. Auch bildet der Hof aus, etwa Fahrradmonteure, Hauswirtschaftler oder Kaufleute für Büromanagement. Sechs schwerbehinderte Personen arbeiten in unbefristeten Arbeitsverhältnissen. Aufgrund ihrer langjährigen Zugehörigkeit sind sie Leistungsträger im Projekt. Alle anderen Teilnehmer müssen die Stammbesetzung je nach Fluktuation immer wieder neu anlernen. Maßnahmen, Belegungszahlen und Finanzierung handeln Geschäftsführung und Jobcenter jährlich neu aus.

## Verlässliche Finanzierung fehlt

Was sich als Erfolgsgeschichte liest, ist hart errungen. „Das Problem bei der Finanzierung von Beschäftigungsunternehmen ist ihr unsicherer und fehlender rechtlicher Hintergrund“, meint Karin Woyta. „Sie sind überwiegend kurzfristig angelegt und ausschließlich projekt- und personenbezogen. In der Regel müssen wir nach zwölf Monaten neu verhandeln“. Hinzu kommt: Jeder Bezirk der Agentur für Arbeit hat andere Förderregeln, die ständig verändert werden. Das bedeutet ein permanentes Jonglieren und Improvisieren, um Leistungsstandards zu entwickeln und aufrechtzuerhalten. Das gelingt Karin Woyta mit dem Waldeckhof immer wieder – trotz aller Widrigkeiten.



## KONTAKT:

Dr. Thomas van Elsen  
 Petarca – Europäische Akademie  
 für Landschaftskultur e. V.  
 Telefon: 05542 981655  
 thomas.vanelsen@petarca.info  
 www.soziale-landwirtschaft.de  
 www.sab-gp.de